

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

61^{tes} Stück, den 8. August 1808.

Sächsische Schule der Tonkunst.

(B e s c h l u ß.)

Naumann, ein geborner Sachse und Capellmeister in Dresden. Er hat sich plötzlich durch ein echtes Meisterstück der musikalischen Welt angekündigt. König Gustav III. ließ nämlich eine Oper in schwedischer Sprache verfertigen, *Cora* betitelt, und Naumann setzte sie mit solchem Glück in Musik, daß sie nicht nur in Schweden, sondern in der ganzen musikalischen Welt Beifall erregte. Naumann, (Kriegssekretär in Dresden) legte einen deutschen Text darunter; in Leipzig wurde darauf dies große Werk mit gebührender Pracht herausgegeben. Tiefe Modulation, und neue Harmonien sucht man vergebens, wiewohl der Satz kristallrein ist; aber die Melodien sind desto lieblicher, und haben so sehr das Gepräge der Neuheit und der Grazie, daß man nichts damit vergleichen kann. Man schwimmt in Wohlgefühl dahin, wenn man die drei Schwestern im Sonnentempel, begleitet vom Hauche der süßesten Blasinstrumente, singen hört. Die Recitative sind sehr gut bearbei-

tet, und die Arien schmelzend. Ganz Liebe athmend sind seine Gesänge, nur artet er, meinem Gefühle nach, oft in zu wollüstige Weichheit aus. Naumann versteht die Kunst, blasende Instrumente am gehörigen Orte zu benutzen, weit besser als man es bisher von den Sachsen gewohnt war. Er hat noch verschiedenes für die königl. Bühne in Stockholm gearbeitet, womit aber der König sehr karg thut. Einige Lieder, die wir von ihm besitzen, sind ganz vortrefflich geschrieben, sonderlich die verliebten. Kurz, niemand versteht das *Amoroso* heutiges Tags besser, als der holde, so ganz in den Geist unserer Zeit versunkene Naumann. Hingegen darf man mit vollem Rechte behaupten, daß ihm bei diesem Studium des Anmuthigen, das Erhabene fast nie gelingen kann.

Georg Benda, nicht nur der Größte unter allen seinen Brüdern, sondern einer der ersten Tonsetzer, die jemahls gelebt haben, einer der Epochenmacher unsrer Zeit. Er ist gründlich ohne pedantische Genauigkeit, hoch und niedrig, ernst und witzig, im Kirchen- im Dramatischen- und Kammerstille gleich vortrefflich. Wie unerreichbar